

185 Jahre Musikschule der Stadt Innsbruck

Tiroler KomponistInnen des 20. und 21. Jahrhunderts



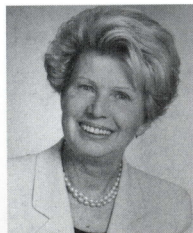
Hörgewaltige Musikschule

Die Musikschule Innsbruck schlägt nicht nur anmeldungstechnisch Jahr für Jahr alle Rekorde. Auch in Sachen Qualität bietet die Talentschmiede die besten Voraussetzungen für eine spätere Musikkarriere.

Von der Musikalischen Früherziehung bis zu Konzertauftritten – Innsbrucks Musikschüler können seit nunmehr 185 Jahren auf den besten fachlichen Voraussetzungen aufbauen. Ständig werden neue Erkenntnisse der Musikwissenschaft in den Lernbetrieb eingebunden und auch das pädagogische Konzept, das einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Qualitätsstandards einer Bildungseinrichtung leistet, wird laufend angepasst.

Die Musikschule ist ein Aushängeschild der städtischen Jugendarbeit und gilt gleichzeitig als die größte Kinder- und Jugendinitiative Innsbrucks. Damit kommt der Einrichtung auch ein wesentlicher sozialer und kultureller Faktor zu. Kinder und Jugendliche, die sich mit Musik auseinandersetzen und vor allem jene, die ein Instrument erlernen, können diese Erfahrungen sehr gut in anderen Wissensbereichen einsetzen und gelten intelligenter als andere. Ein Faktum, das Eltern bei der Entscheidung ihr Kind mit einem Musikinstrument vertraut zu machen, berücksichtigen sollten. Dass die Musikschule Innsbruck so gut funktioniert und einen hohen Stellenwert genießt, ist vor allem dem engagierten Leiter der Institution, Mag. Dr. Wolfram Rosenberger, zu verdanken. Er ist immer auf der Suche nach neuen Projekten und sehr darauf bedacht „seine Musikschule“ öffentlich im rechten Licht zu präsentieren.

Seine Initiative machte es überdies möglich, dass Sie heute diese CD mit den Aufnahmen des Konzertes „Tiroler KomponistInnen des 20. und 21. Jhdts“ in Händen halten können. Auf dem Konzertmitschnitt finden sich neben den Werken von Peter Suitner, Stücke von Franz Baur, Heinzpeter Helberger und Brigitte Tannich sowie Kompositionen von Innsbrucker Musikschullehrern wie Reinhard Blum, Doris Dräxler, Clemens Ebenbichler, Matthias Holzapfel, Manfred Mingler, Paolo Tomada und selbstverständlich auch von ihrem „Chef“ Direktor Wolfram Rosenberger. Ich freue mich über dieses Produkt und gratuliere Ihnen zu Ihrem Kauf. Sie haben gerade ein Stück junge Musikgeschichte erworben und bestärken damit das Team der Innsbrucker Musikschule auf seinem erfolgreichen Weg.



Hilde Zach

Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck

Franz Baur, geb. 1958 in Hall i. T., studierte Philosophie und Musikwissenschaft an der Universität Innsbruck. Er absolvierte sein Studium in Komposition am Tiroler Landeskonservatorium, war/ist Mitglied einiger musikalischer Ensembles, ist Organist in einer Unterinntaler Gemeinde, arbeitet als Bibliothekar und Tonsatzlehrer am Tiroler Landeskonservatorium. Als Komponist erhielt er einige internationale Preise. Aufführungen seiner Werke gab es in Österreich, Deutschland, Südtirol, in den USA sowie in Kiew. Kürzlich wurden einige Werke von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker aufgeführt (die CD erscheint 2003). Baur ist der Auffassung, dass Musik sowohl eine Sprache als auch eine Struktur ist. Beide Aspekte bilden eine wesentliche Voraussetzung für seine Werke. Sein Oeuvre umfasst etwas mehr als 50 Werke in verschiedenen Besetzungen.

Dieses „Adagio“ ist der zweite Teil aus „Drei Klavierstücke“ (1997). Für Klavier gibt es außerdem noch „14 Klavierstücke“ und zwei mehrteilige, große Klavierstücke. Sämtliche Klavierwerke sind verschiedenen Personen aus unterschiedlichen Gründen gewidmet.

Gespielt wird das Stück von Frederik Schuler, geb. 1983. Er ist seit 1995 an der Musikschule und studiert bei Paul Kerber Klavier.

Reinhard Blum, geb. 1966 in Höchst/Vorarlberg, studierte an der Universität Mozarteum, weiters Musik- und Instrumentalmusikerziehung am Innsbrucker Musikpädagogik-Institut. In Salzburg lernte er Instrumental- und Gesangspädagogik sowie Klavier und Klavierkammermusik bei Alfons Kontarsky.

Neben solistischen Auftritten vielseitige musikalische Aktivitäten in den Bereichen Kammernmusik, Liedbegleitung und Klavierduo.

Blum war Referent bei Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen zu musik- bzw. klavierpädagogischen Themen.

Reinhard Blum ist Vertragslehrer für Klavierpraktikum und Solokorrepitition am Innsbrucker Musikpädagogik-Institut der Universität Mozarteum und unterrichtet weiters Klavier an der Musikschule der Stadt Innsbruck.

Die Fantasie für Violine und Klavier spielen die erst 10 Jahre alte Claudia Steek (Violine), die bei Julia Blum in der Landesmusikschule Imst Violine lernt, und die 14-jährige Nina Milborn (Klavier), welche seit 1996 an der Musikschule der Stadt Innsbruck vom Komponisten selbst unterrichtet wird.

Nikolaus Meßner und Burkhard Weißl, beide Lehrer an der Musikschule Innsbruck, interpretieren das Duo für 2 Violoncelli, Moto Perpetuo.

Doris Dräxler, geb. 1957 in Steyr, OÖ. Früher Klavierunterricht beim Vater, der Klavierlehrer war. Nach dessen Tod 1971 lernte sie drei Jahre am Brucknerkonservatorium Linz bei Prof. Dr. Martha Picker. 1975 Matura am BG Steyr. Dann ging sie zum Studium der Klavierpädagogik nach Wien an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Heute Musikuniversität). Nach einem Semester folgte ein dreijähriges Intermezzo: Medizinstudium in Innsbruck. Rückkehr zur Musik. 1982 Staatliche Lehrbefähigungsprüfung und Künstlerische Reifeprüfung am Konservatorium der Stadt Innsbruck (Klasse Bojidar Noev). Seither ist sie als Klavierlehrerin an der Innsbrucker Musikschule tätig. In den 90er-Jahren entstand eine Reihe – meist kleinerer – Kompositionen, und zwar fast durchwegs Vokalwerke, entstanden nicht zuletzt aus der nicht realisierbaren (wegen Stimmproblemen) Sehnsucht, selbst singen zu können. Doris Dräxler schrieb außerdem zwei Messen und Klavierwerke.

Zum „Heiteren Herbarium“: „Nach einer Reihe ernsterer Werke bekam ich Lust, mich an etwas Heiterem zu versuchen und hatte viel Freude an der Waggerl'schen Mischung von Humor und Tiefsinn.“

Gesungen werden die Lieder von Margit Rubatscher, die an der Musikschule Innsbruck Violine unterrichtet, begleitet wird sie von der Pianistin Emi Sugihara, Lehrerin an der Landesmusikschule Wipptal.

Clemens Ebenbichler, geb. 1971 in Innsbruck. Nach dem Musikgymnasium Studium für Klarinette und Saxophon am Konservatorium Innsbruck, außerdem Studium für Jazz am Konservatorium Linz und an der Hochschule Wien. Zahlreiche Auftritte mit verschiedenen Jazzensembles. Clemens Ebenbichler ist Lehrer an der Musikschule der Stadt Innsbruck.

Eigene Kompositionen schrieb er u. a. für das „New Bopquartett“, und im klassischen Bereich für die „Saxophonie Tirol“, sowie ein Werk für Blasorchester. Das Auftragswerk für die „MID-Europe 2003“ mit dem Titel „ALLES KLAR.!!!“ wurde vom Klarinettenorchester Tirol unter der Leitung von Peter Rabl eingespielt.

Heinzpeter Helberger, geb. 1912 in Frankfurt am Main, gest. 1998 in Wörgl. Heinzpeter Helbergers musikalisches Rüstzeug erhielt er bei seinem Vater, der Konzertpianist, Pädagoge und Erfinder von einem elektronischen Instrument – dem so genannten „Heliophon“ – war. Im Alter von 18 Jahren bestand er die Aufnahmeprüfung der Akademie für Tonkunst in München. Bereits 2 Jahre später legte er die Reifeprüfung ab. Helberger studierte außerdem Querflöte, Musiktheorie, Kapellmeisterei und Korrepetition. Er arbeitete in Dresden und Münster als Korrepetitor und war als Pianist im In- und Ausland tätig. Acht Jahre lang unterrichtete er am Klagenfurter Konservatorium, 1956 wurde er ans Konservatorium der Stadt Innsbruck berufen, wo er die Fächer Klavier, Querflöte und Musiktheorie unterrichtete. Im Jahre 1968 wurde ihm der Titel Professor verliehen. Heinzpeter Helberger war als Komponist bis zu seinem Lebensende äußerst aktiv. Er schrieb Werke für Klavier, Kammermusikwerke, Lieder, Chormusikwerke, Kompositionen für gemischte Besetzung u. a.

Sein Sohn Andreas Helberger wählte für diese Aufnahme die „Musik in 4 Sätzen für Klavier“, komponiert im Jahre 1958. Er ist Klavierlehrer an der Musikschule der Stadt Innsbruck.

Matthias Drievko (Holzapfel), war von Kindheit an mit Vokalmusik beschäftigt. Als Sohn einer Opernsängerin kam er mit acht Jahren zu den „Würzburger Domsingknaben“, stand als Zehnjähriger über 50 mal als Knaben-Solist im Wiener Raimundtheater auf der Bühne und gelangte schließlich zu den Wiener Sängerknaben. Diese Zeit hat ihn nachhaltig so geprägt, dass er auch als Komponist vorwiegend für die menschliche Stimme komponiert hat. Nach seinem Kompositionsstudium am Richard-Strauss-Konservatorium in München und seinem Gesangsstudium bei Kammer Sänger Richard Salter war er in so unterschiedlichen Metiers wie als Chorsänger (Bayerische Staatsoper, Staatstheater am Gärtnerplatz), Chansonier auch mit eigenen Liedern, und als Stimmbildner tätig. Er studierte in einigen größeren Produktionen bei den Salzburger Festspielen und den Münchner Opernfestspielen die Partien mit Solisten des Tölzer Knabenchores ein (u. a. „Pelléas et Mélisande“, „L'incoronazione di Poppea“) und übernahm den „Poinger Kinderchor“, für den er die Kinder-Oper „Das Kleine Weihnachts-Spiel“ schrieb. Durch seinen engen Bezug zum Gesang war es ihm immer wichtig, in seinen Kompositionen den Gegebenheiten und Vorzügen der Gesangsstimme entgegenzukommen. Seit zwei Jahren arbeitet Matthias Holzapfel als Stimmbildner an der Musikschule der Stadt Innsbruck.

Manfred Mingler wurde 1960 in Wien geboren, wuchs aber in Tirol auf und wurde schon sehr früh mit Musik konfrontiert. Musikstudium, Hauptfach Zither bei Peter Suitner. Weiters Abschlussprüfung im Fach Singschule. Momentan Zusatzausbildung im Fach Gesang. Erste Unterrichtstätigkeit an mehreren Musikschulen im Großraum Innsbruck, seit 1982 Lehrkraft für Zither, Singschule und Jugendchor an der Musikschule der Stadt Innsbruck. Manfred Mingler schrieb diverse kleinere Kompositionen für Kinderchor, außerdem eine Kindermesse und Volksmusik. Der Kemater Hochzeitsblues wurde anlässlich der Hochzeit von Lisa und Martin Zangerl, die in Kematen heirateten, komponiert und kürzlich vom Komponisten für zwei Zithern bearbeitet. Der Blues soll auch die vielseitige Verwendbarkeit der Zither, für die Peter Suitner auch in großem Maße verantwortlich zeichnet, aufzeigen. Auf zwei Diskanzithern ist dieses Stück relativ leicht umzusetzen.

Gespielt wird der Blues von Christiane Daliot, die schon mehrere Jahre Schülerin der Musikschule ist und von Helga Hettegger, seit heuer Schülerin von Manfred Mingler.

Wolfram Rosenberger, geb. 1964 in Radolfzell am Bodensee. Studien der Fächer Komposition, Musiktheorie, Konzertfach Tuba, Musikwissenschaft in Wien sowie Dirigieren für symphonisches Bläserorchester. Seit September 1997 Direktor der Musikschule der Stadt Innsbruck. Davor war er von 1993-1997 als musikalischer Leiter der Musikschule Ybbsfeld/NÖ tätig. Viele seiner Werke sind bei mehreren Verlagen erschienen und werden regelmäßig in Europa aufgeführt (Orgelsymphonie Nr. 1, u. v. a.). Bisher sind mehr als 120 Kompositionen und Arrangements von ihm geschaffen worden. Im Jahr 1998 richtete er sämtliche Arrangements für eine Broadway-Show ein. Für internationale Stars schrieb er u. a. Wettbewerbs-Songs (San Remo). Auf vielen CDs wurden seine Werke bisher eingespielt. Seit vielen Jahren leitet er als Dirigent „Orchesterseminare“ auf Schloß Zeillern/NÖ. Wolfram Rosenberger wurde als Dirigent unter anderem bei der „Ybbsiade `94, `97 und `99“ engagiert, des weiteren Auftritte als Dirigent in der Grazer Oper und Stephaniensaal, Wiener Konzerthaus, Düsseldorf, bei den Blindenmarkter Herbsttagen und in Eisenstadt, Amstetten, Krems, Burgarena Finkenstein/Kärnten, u. v. a.

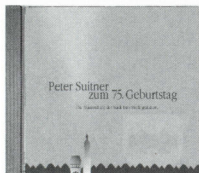
Paolo Tomada, geb. 1969 in Bozen, Klavier- und Kompositionsstudium daselbst. Er ist Korrepetitor an der Musikschule der Stadt Innsbruck.

Beim „Konzert Tiroler KomponistInnen des 20. und 21. Jahrhunderts“ kam seine Sonate für Klavier in einem Satz zur Aufführung. Eingespielt wurde das Werk von Reinhard Blum. Genannt „Sonate“ deshalb, weil darin exemplarisch die klassische Sonatensatzform, die zumindest für den ersten Satz einer Klaviersonate, einer Symphonie oder eines kammermusikalischen Werkes galt, verwendet wird, nämlich dreiteilig – Exposition, Durchführung, Reprise – und mit zwei Themen, nämlich dem Haupt- und dem Seitenthema.

Die drei Lieder für Singstimme und Klavierbegleitung komponierte Paolo Tomada nach Texten von Christian Morgenstern. Den einfachen Versen dieser Naturlyrik entspricht kompositorisch die Beschränkung auf acht Töne.

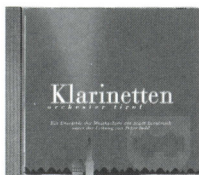
Die Interpretin der Lieder, Erika Mussner, studiert bei Barbara Daniels Gesang am Tiroler Landeskonservatorium.

Weitere CDs der Musikschule der Stadt Innsbruck.



**Peter Suitner
zum 75. Geburtstag**

Bestellnummer:
RCR 0381



**Klarinetten-
orchester Tirol**
Bestellnummer:
RCR 0257



**Die Musikschule
im Jahreswandel**
Bestellnummer:
RCR 9906

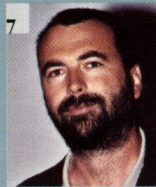
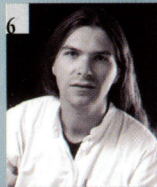
Bestellmöglichkeit:

Pro Cultura

Tel. +43 512/266 408, procultura@mayrmusic.at

Musikschule der Stadt Innsbruck

Innrain 5 · 6020 Innsbruck · Tel. 0512/585425-0
musikschule@magibk.at



Bildnachweis:

Musikschule: Nr. 1, 3, 4, 7, 9

Kempter K3: Nr. 6

Totschnig: Nr. 8

Privat: Nr. 2, 5

STADT INNSBRUCK
MUSIKSCHULE